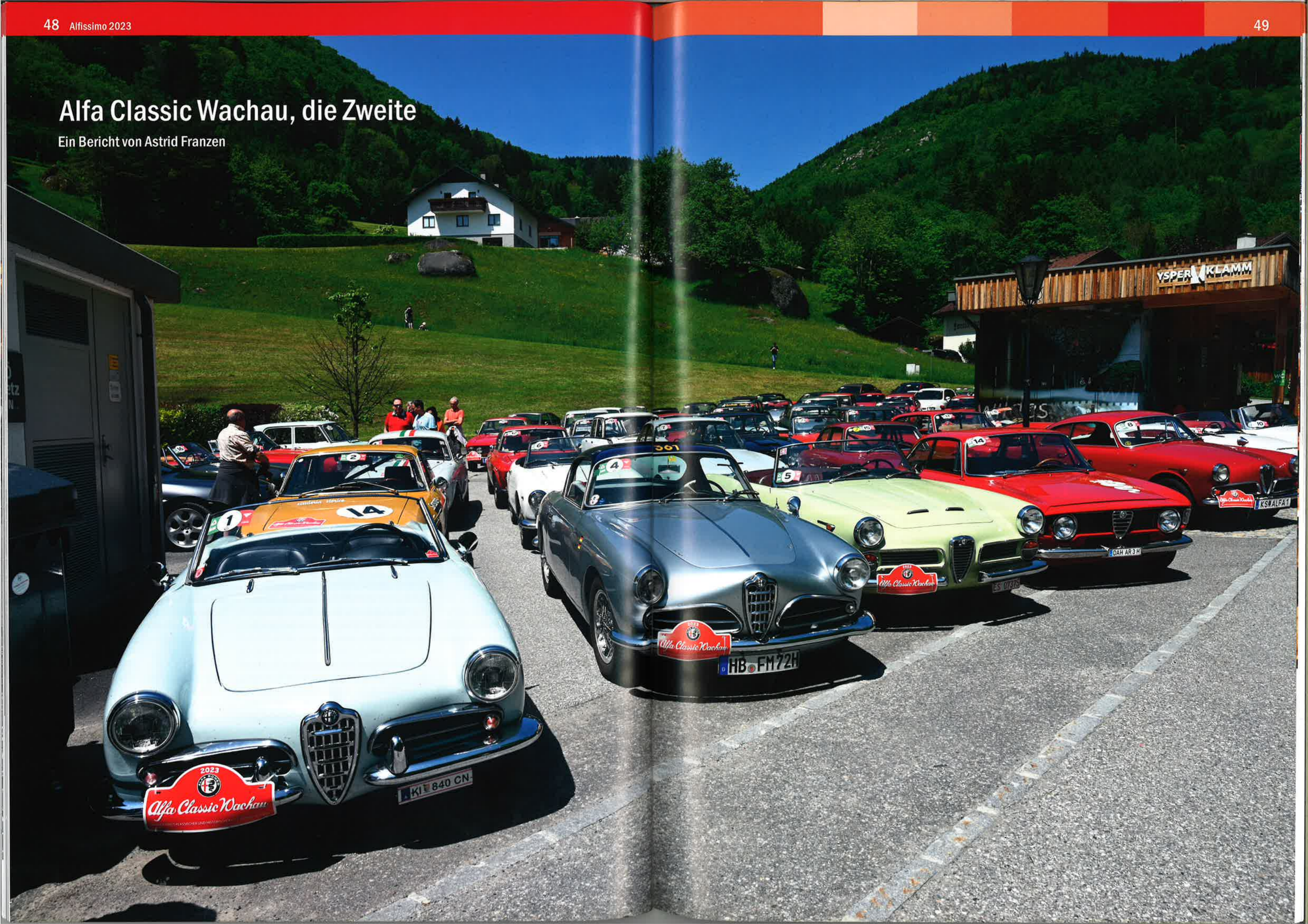


# Alfa Classic Wachau, die Zweite

Ein Bericht von Astrid Franzen





Da es uns im vorigen Jahr so gut gefallen hatte, war bei der Abreise schon abgemacht, dass wir wiederkommen würden. Das Motto war in diesem Jahr „100 Jahre Quadrifoglio Verde“. Anlässlich der Targa Florio 1923 hatte Ugo Sivocci auf seinem Alfa Romeo RL neben dem Kühlergrill als Glücksbringer ein weißes Quadrat mit einem vierblättrigen Kleeblatt angebracht. Die vier Ecken standen für die vier Werksfahrer Antonio Ascari, Ugo Sivocci, Giulio Masetti und Giuseppe Campari. Der dreifache Sieg bei dieser Targa Florio legte den Grundstein für den Quadrifoglio Kult bei Alfa Romeo.

Wir nahmen mit HP Flocks GT Junior teil. Animiert durch unsere Begeisterung hatten sich Detlev Segger und Abadan ebenfalls angemeldet. Auch Sibylle und Hans-Jürgen Weil, Katharina und Michael Tessmann, Familie Mischka, der schnelle Fritz aus Bremen und der rasende Jürgen Deckert samt Gattin aus Düsseldorf waren wieder dabei.

Schloß Luberegg und das Landhotel Wachau in Emmersdorf waren wieder Start und Ziel.

Bei einem gemütlichen Abendessen im

Donauhof stimmten wir uns auf die österreichische Küche - ich auch auf den Grünen Veltliner - und den nächsten Tag ein. Die erste Etappe führte die 56 Teilnehmer durch das Waldviertel und startete wieder vom Kellerschlüssel der Domäne Wachau in Dürnstein. Sie führte durch die beeindruckende Kulisse der Wachau über den „Seiberer“ an Obst- und Weinhängen vorbei, mit kurzer Pause in Marbach/Donau, weiter zur Mittagsrast in der Ysperklamm. Am Seiberer fuhren wir auf einer Bergrennstrecke. Hier wurde 1924 das erste Mal um den silbernen Bergpreis gefahren. Seit 1986 werden hier wieder regelmäßig

Oldtimerrennen ausgetragen. Auf dem Weg nach Marbach gab es Gelegenheit, einen der bedeutendsten Wallfahrtsorte Niederrösterreichs - Maria Taferl - mit gleichnamiger Wallfahrtskirche kennen zu lernen. Wir haben zur guten Weiterfahrt sicherheitshalber eine Kerze aufgestellt. In Marbach wurde gleich an der Donau geparkt und bei der Kaffeepause mit Blick auf die Donau wurden die ersten Kalorien, meist in Form von Schaumrollen, geladen. Wir haben hier die supernette und beeindruckende Familie Bierner mit ihrer schönen Giulia Super, in grigio indaco gewandet, kennengelernt. Es war ihre

erste Ausfahrt und passend zu der tollen Farbe der Giulia waren Vater, Mutter und 3 Kinder in entsprechende Polohemden gekleidet. Ein sehr schönes Bild und eine erfreuliche Nachwuchspflege. Durch wunderschöne malerische Sträßchen ging es dann zur Ysperklamm. Das Mittagsziel war der Forellenhof. Forelle gab es leider nicht für alle. Lag es am Anglerglück, war der Koch laufen gegangen, die Küche abgebrannt, hat die Pfanne geklebt oder hat der Fachkräftemangel auch in Österreich Einzug gehalten?

Gestärkt nahmen wir die 2. Etappe durch

den Nibelungengau nach Melk zum Höhepunkt, der Fahrt auf dem Wachauring, in Angriff. Mit mehr oder weniger großem Enthusiasmus und Begeisterung wurde über den Ring gejagt. Zwei junge GT-Treter jagten sich semiprofessionell durch die Kurven, gefolgt von einem dritten auch nicht langsamen GT. Die Bremsbeläge wurden jedenfalls nicht geschont. Ich hatte großen Spaß, den beiden zuzuschauen.

Mein Fahrer war so begeistert von der Rennstrecke, dass er gar nicht aufhören konnte und glatt noch eine Runde dran-



hänge. So hatten wir gleich 300 Strafpunkte Vorsprung und die Debatten, wer an den vermatselten Sonderprüfungen, die es unterwegs auch wieder gab und den üblichen Verständigungsschwierigkeiten Schuld war, brauchten auch nicht mehr geführt zu werden! Mit einigen Gläsern vom vorzüglichen Veltliner, den es bei der obligatorischen Weinverkostung im Garten des Hotels für mich gab, war die Stimmung dann wieder gut.

Zum Heurigen ging es dann mit dem Bus. Mit Tracht und Dirndl konnten wir Rheinländer auch diesmal nicht dienen, aber mit guter Laune und Appetit. Wer saß bei uns am Tisch? Die GT Treter mit Vater, der 3.GT, der auch ein Urgestein in der Rennszene war, wie sich herausstellte. Wir konnten mit den für uns neuen Alfafreunden alte Geschichten aus der Uraltzeit unserer Marke in Deutschland auffrischen und viele gemeinsame Bekannte durchhecheln. Untermalt wurde der Abend mit zünftiger Musik und als Überraschungsgast ist dann unser Expräsident Detlev Segger aufgetreten und

gab professionell im original Wiener Dialekt das Heurigenlied „Heut' kommen d'Engerln auf Urlaub nach Wien“ zum Besten. Bravo!

Am Sonntag leitete uns das Roadbook über die Donau ins Voralpenland zum bekannten Rathausplatz in Scheibbs, auf dem uns der Bürgermeister begrüßte, vor allem aber die berühmte, nach Geheimrezept hergestellte, Scheibbser Kugel in der Konitorei Reschinsky auf uns wartete.

Durch den Dunkelsteiner Wald näherten wir uns Aggsstein an der Donau. An der schönen blauen Donau sollte es draußen auf der Terrasse Mittagessen geben, was sich, der Personalmangel lässt grüßen, teilweise schwierig gestaltete. Gut, dass ich vorher 2 Scheibbser Kugeln hatte.

Die vierte Etappe führte über kleine kurvenreiche Straßen zur Sonderprüfung am Jauerling, mit 960 m die höchste Erhebung der Wachau. Wir brauchten uns ja nicht mehr anzustrengen...

Der Abschied wurde mit einem abend-

lichen Galaabend im schönen Rahmen im Schloss Luberegg versüßt. Es gab jede Menge Pokale, gute Stimmung und fröhliche Gesichter.

Besonders gefreut hat mich, dass die nette Familie Bierner mit den Junioralfisti nicht nur den Klassensieg, sondern auch den Gesamtsieg abgeräumt hat. Ein guter Einstand für eine Ausfahrt.

Sepp Buchsbaum und seine Mitstreiter hatten sich wieder schwer ins Zeug gelegt, um uns schöne Stunden zu beschern. Fritz Mazza hatte wieder alfgerechte Traumpfade gefunden. Das Wetter hat gepasst. Zugenommen habe ich diesmal nicht. Im roten GT wurde viel diskutiert, wenig zugehört, aber viel gefahren und auf den 20. Platz gerutscht. Spricht dafür, dass aller guten Dinge 3 sind und: Der Spider war noch nicht in der Wachau.



## Pista & Piloti

Ein Bericht von Astrid Franzen

Ich hatte schon oft von Pista & Piloti gelesen. Ein Rennwochenende für Alfa Romeo auf dem Flugplatz Pferdsfeld. Immer mal wieder überlegt. HP hatte auch keine richtige Meinung. Immerhin von Köln 171 km entfernt. Nicht ganz klar, ob auch für Zuschauer zugänglich. Im Jahr 2023 gleiche Frage, diesmal auch Wetter nicht so prickelnd.

Dann von Clubmitglied Uli Gawlick angefixt. Supervorstellung, ganz ursprünglich ohne großes Tam-Tam. Jeder,

der sich rechtzeitig anmeldet und einen der begrenzten Startplätze ergattert kann mitfahren. Dieses Jahr offiziell mit Zuschauern. Er fährt jedes Mal hin.

Am Sonntag Wetter ok, HP willig. Wir fahren. Wir haben einige Clubmitglieder und andere Bekannte aus der Alfazene getroffen. Viele, viele Alfas aller Modelle, Baujahre, Farben und Zustände mit und ohne Renntrimm.

Kleine Tribüne, und viele Autos auf der

Rennstrecke. Sascha Wolfinger von Alfa Romeo startet die Rennen. Bisschen Essen, bisschen Trinken, viel Regenschauer. Nette Gespräche. Gute Stimmung. Schön, dass wir da waren.

Nächstes Jahr vielleicht Samstag, da ist Alfa Romeo Trackday oder 2 Tage? 24./25. August 2024 steht im Kalender.

